

1978

M

492

(1)





1978

M
492

Ode
an
Cit. H E N N
H. Just Christian
Stuß

Corrector zu Jlefeld und Mitglied der Deutschen
Gesellschaft zu Göttingen

gerichtet,

von

Christoph Eusebius Suppius
Mitgliede der Deutschen Gesellschaft
zu Göttingen.

Gotha, gedruckt mit Neuberischen Schriften.

Titel 1755

HORAT. lib. IV. od. 14.

*Te non pauentis funera Galliae,
Duraeque tellus audit Iberiae,
Te caede gaudentes Sicambri
Compositis venerantur armis.*



Kapsel 78 M 492 (1)

AK



Du sahst Ihn, Mein Stuß! vor Dessen Drohen
Bei Dattungen der Feinde Schaaren flohen,
Es schützte sie der Rhein noch aus Erbarmen
Mit seinen Armen.

Er aber hieß ihr Haupt-Pannier nun schwingen,
Und von Triumph dich frohes Deutschland singen,
Von dannen eilend, um der Wellen Wüten
Ruh zu gebieten.

Die unter seinen Stab sich murrend bengen,
Und der Empörung nicht mehr günstig zeigen,
Sie wiegen Ihn sanft, zum Gehorsams-Zeichen
Nach seinen Reichen,

Am, wenn Er winckt, auf ihren nassen Rücken
Manch Juden nach Engeland zu schicken,
In Seiner Völker angefüllten Spetchern
Ihn zu bereichern.

* *

Freund! preise mit mir Jhn, den Held im Heere,
Der Länder Vater und den Gott der Meere,
Georg den Andern, mit erhabnem Tone,
In Ehr und Crone.

Der Herrschsucht stolzer Muth sinkt vor Jhm nieder,
Dem Adler schafft Er seine Blitze wieder,
Bedrängte Freyheit sieht Jhn aus dem Wetter,
Er wird ihr Ketter,

Darüber tobt die Zwietracht! welch ein Rasen!
Sie sucht Jhm selbst ein Feuer anzublafen,
Und Cadmus kommt um Saamen aus zu säen,
Draus keut entstehen.

Ein Heer erwachst aus felsichten Gebürgen,
Gerüster, seine Sippschaft selbst zu würgen,
Es wird zerstäubt! halb liegt es auf dem Boden
Dort bey Culloden.

Held! Cumberland! mit deines Vaters Keilen
Gewapnet, o! wohin willst du doch eilen?
Sprich nur ein Wort, so liegen sie bey Hauffen,
Die nicht entlauffen.

Wie triumphirt Georg! Er wird noch grösser,
Der Ocean wehrt Jhm sein ganz Gewässer,
Er unterwürft des Königs Macht und Glire
Sein ganz Gebiete;

Am fernesthin der Freyheit zu genießen,
Die Erde nach Gewohnheit zu umfließen,
Und deren Reichthum, wie mit Mutter-Händen,
Frey auszuspenden.

Drum kommen nun auf seinen grünen Wogen
Der Britten Heere schwimmend angezogen,
Des Königs Donner funkeln an der Seite,
Fertig zum Streite.

Der Feinde Segel sehn das, und sie beben,
Wenn diese Schlösser noch in Wolken schweben,
Die Britten schleudern auf sie los mit Blitzen,
Wer wird sie schützen!

Empfänger sie kein unbekannt Gestade,
So ist ihr Trost des Ueberwinders Gnade,
Durch welche sie, dem Untergang entnommen,
In Hafen kommen.

Wie glorreich hat die Majestät der Britten
Manch muthiges Geschwader schon bestritten!
Sobald sie einem Seeheld nur befohlen,
Den Sieg zu holen.

Dort steigt Morris auf des Nachbars Küsten,
Und zeigt, er kann, wenn er nur will, verwüsten,
Im Hinterhalt zielt Rowley kühn mit Netzen
Nach Peru Schätzen.

Was ist dir, Meer, von Canada? welch Zittern
Befället dich vor nahen Ungewittern?
Georgens Macht erscheint, Cap Breton scheuer,
Womit sie dräuet;

Und wird in Dir, o Vernon! deinem König
Dem gütigsten Monarchen unterthänig,
Du aber bist der Ewigkeit nach diesen
Noch weltgepriesen.

* * *

Was für ein Dampf? Welch mörderisches Knallen?
D ein Geschrey! Dort seh ich Massen fallen!
Da brennt ein Schiff, manch löchericht Voot will sinken,
Die Schwerdter blinken.

Und Hawke muß am Ende dieser Erden
Des Unbesiegten Ueberwinder werden,
Seht ihn! Er kommt! mit Sieg und Ruhm begleitet,
Die er erbeutet,

Wo kennt der König Selner Gottheit Kräfte!
So werden grosse Thaten Sein Geschäfte!
Wenn Er mit Stärke Seines Arms beseelet
Helben erwählet.

Sein Lob hat Anson um die Welt posaunet,
Nord, Ost, Süd, Westen hörten es erklaunet,
Er ist der Preis des Meers, und aller Zonen,
Wo Völker wohnen.

O wie viel Sprachen! wer will sie doch kennen!
Worin ihn Völker Landes-Vater nennen,
Monarchen sah man aus der Wildniß reisen,
Um ihn zu preisen,

Den Musen schuf Er um den Strand der Leine
Ein neu Arkadien zum Sitz und Hayne,
Durch des Mäccenas Hand, das fremde Zungen
Schon längst besungen.

Kunst, Weisheit, Sitten, tugendhafte Bemühen
Siehe man daselbst fruchttragend herrlich blühen,
Auf Musen! ihn, den Schutz-Gott zu empfangen,
Er kömmt mit Prangen!

Er kömmt! Er kömmt! Sein grosses Werk zu schauen,
Frohlockt und jauchzet, daß die fernern Auen
Vom Lobe dessen zehnfach wiedererschallen,
Dem ihr gefallen.

Nehet Ihn! Er naht schon Seiner Väter Erbe
Friede zu stiften; Königlich Gewerbe!
Hört! Ihm, dem Vater schallen tausend Segen
Jauchzend entgegen.

Der Götter Botschaft eilt mit schnellen Füssen,
Europens Mittler Freundschafts-voll zu grüssen,
Sein huldreich Angesicht nur zu erblicken,
Muß schon entzücken.

Es müsse, Dich in Herrlichkeit zu sehen,
Auch noch nach uns manch neu Geschlecht entstehen!
Ertonend, auf den hochgestimmten Saiten
Die gütlichen Zeiten.

Auf die Glückseligkeit der Vorderalten,
Und ihr Jahrhundert heimlich ungehalten,
Die nicht bedurft, in banger Furcht zu schweben,
Es zu erleben,

Wenn einst, die Ewigkeit Gesandtschaft schicket,
Dich dem Vergänglichem der Welt entrücket,
Die Unvergänglichkeit mit Dir zu theilen,
Sie dich sehn eilen;

Dann so viel Völkerschaften Leide tragen,
Und tiefgebeugt Dich, mit Thränen klagen,
In Deinem Stamm unsterblich noch hierleben,
In Krieg und Frieden.

Georg! Held! Churfürst! König! Landes. Vater!
Der Musen Schutz. Gott, und der Welt Verather!
Die deutsche Dichtkunst kommt zu wahrer Stärke
Durch solche Werke,

Wenn sie Dich singt, Glorwürdigster der Erden!
Der neue Wissenschaften heißer werden,
Und die, so sich an ihren Reiz gewöhnen,
Selbst siehet krönen.

Sie sind der ganzen Musenwelt geseegnet,
Die, denen solch ein selten Glück begegnet,
Als Dir, mein Stuß! auf! stimme Deine Sanken,
Mich zu begleiten.

In Ihm alleine sey von uns geprüfen,
Was sich nur groß, was jemahls mild erwiesen,
Was unter Ihm und seinem Zeppter leber,
Was Ihn erhebet,

Was Ihn bewundert, Ihn voll Ehrfurcht liebet,
Ihm neue Nahmen: Lust der Völker, giebet,
Was Seine Majestät denn sichtbar machet,
Durch die Er wachet,

Wenn Ihn die Vorsehung nach seinen Reichen,
Zu neuen Thaten nöthiget zu weichen,
Und man Ihn noch von fern, in West gefehret,
Gebücket verehret.

Freund! ich vergeße mich und meine Schwäche,
Daß ich allein und von Georgen spreche;
D! laß mich doch zu deines Königs Ehren
Wald singen hören,

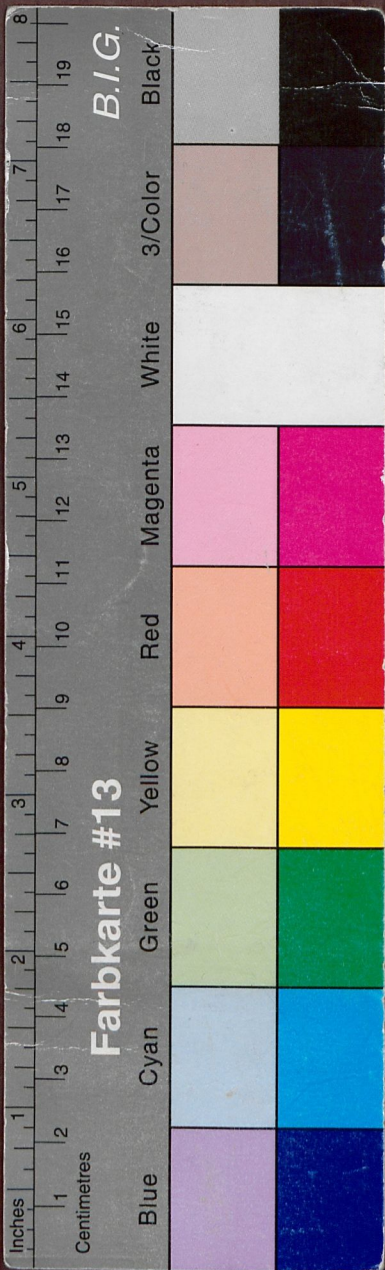


78 M 492 (Kopie 1)

ULB Halle 3
003 923 355







1978

M
492

Die
an
Tit. H E R R
H. Just Christian
Stuß

Correctoren zu Jlefeld und Mitglied der Deutschen
Gesellschaft zu Göttingen

gerichtet,

von

Christoph Eusebius Suppius

Mitgliede der Deutschen Gesellschaft
zu Göttingen.

Gotha, gedruckt mit Keyherischen Schriften.